

Kompetenzraster 9101, CE11, Kap. 2

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). nehmen Hinweiszeichen auf mögliche Gewaltausübung wahr und geben entsprechende Beobachtungen weiter (I.2.e). verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). pflegen, begleiten und unterstützen Menschen aller Altersstufen in Phasen fortschreitender Demenz oder schwerer chronischer Krankheitsverläufe (I.3.a). verfügen über grundlegendes Wissen zu Bewältigungsformen und Unterstützungsangeboten für Familien in entwicklungs- oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen (I.3.b). wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). 			
	... verschiedene Demenzformen und ihre typischen Symptome fachlich richtig benennen.	... bei Menschen mit Demenz Symptome wie Unruhe, Orientierungslosigkeit oder Apraxie erkennen, zuordnen und pflegerisch adäquat darauf reagieren.	... das Handeln im Umgang mit Menschen mit Demenz begründen und erklären und dabei die Würde und das Selbstbestimmungsrecht des Menschen mit Demenz wahren.	
	... kognitive Wahrnehmungsstörungen wie Gedächtnisstörungen, Agnosie, Apraxie korrekt benennen und beschreiben.	... adäquate pflegerische Maßnahmen planen und umsetzen.	... die Bedeutung von Selbstbestimmung und Autonomie bei Menschen mit Demenz bewerten.	
	... kann häufige Risiken wie Sturzgefahr oder Mangelernährung bei Demenz richtig benennen.	... meine Beobachtungen strukturiert dokumentieren und im Pflegeprozess berücksichtigen.	... reflektieren, wie mein Verhalten das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz beeinflusst und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... verschiedene Arten von herausforderndem Verhalten fachlich richtig benennen.	... z.B. Schmerzen bei kognitiven Einschränkungen mit dem entsprechendem Assessment erfassen. ... angemessene Reaktionen auf herausforderndes Verhalten zeigen und deeskalierend handeln.	... die Auswirkungen von Pflegeinterventionen auf das Wohlbefinden bewerten.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an (II.1.d). • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). • erkennen sich abzeichnende oder bestehende Konflikte mit zu pflegenden Menschen, wenden grundlegende Prinzipien der Konfliktlösung an und nutzen kollegiale Beratung (II.1.f). • erkennen Asymmetrie und institutionelle Einschränkungen in der pflegerischen Kommunikation (II.1.g). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege und insbesondere Bezugspersonen und freiwillig Engagierte bei der Fremdpflege an (II.2.a). 			
	... kommunikative Besonderheiten und Sprachstörungen bei Menschen mit Demenz korrekt benennen und nachvollziehbar erläutern.	... situationsgerecht und validierend kommunizieren. ... deeskalierend kommunizieren bei herausforderndem Verhalten. ... die verbale und nonverbale Kommunikationsform anpassen.	... Gesprächsverhalten und -verläufe erkennen und reflektieren und die Wichtigkeit personenzentrierter Kommunikation begründen.	
	... Grundprinzipien validierender Kommunikation richtig beschreiben.	... nonverbale Signale der zu Pflegenden interpretieren und angemessen reagieren.	... reflektieren, wie (validierende) Kommunikation zur Beziehungsgestaltung beitragen kann.	
	... die Grundlagen des personenzentrierten Ansatzes nach Kitwood korrekt erklären.	... den Umgang mit Menschen mit Demenz wertschätzend und empathisch gestalten. ... biografisch orientierte Tagesstrukturen gestalten.	... meine Haltung in der Beziehungsgestaltung reflektieren und ggf. ändern. ... den personenzentrierten Ansatz in meiner Haltung verankern.	
	... die Bedeutung biografischer Informationen für Gespräche mit Menschen mit Demenz richtig benennen.	... ich kann biografische Informationen gezielt in Gespräche mit zu Pflegenden einbeziehen. ... Angehörige in Gespräche einbeziehen, um einerseits biografisches Wissen zu erhalten und andererseits zur Sensibilisierung der Angehörigen beizutragen.	... die Belastungen von Angehörigen einfühlsam reflektieren und darauf adäquat reagieren.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen in stabilen Situationen (III.2.c). wirken entsprechend ihrem Kenntnisstand an der Unterstützung und Begleitung von Maßnahmen der Diagnostik und Therapie mit und übernehmen die Durchführung in stabilen Situationen (III.2.d). nehmen interprofessionelle Konflikte und Gewaltphänomene in der Pflegeeinrichtung wahr und verfügen über grundlegendes Wissen zu Ursachen, Deutungen und Handhabung (III.3.c). 			
	... relevante Berufsgruppen und Unterstützungsangebote in der Versorgung von Menschen mit Demenz korrekt benennen.	... interprofessionell zusammenarbeiten, Angehörige einbeziehen und das eigene Wissen weitergeben.	... interprofessionelle Zusammenarbeit reflektieren und interprofessionelle Maßnahmen zur Versorgung kritisch bewerten.	
	... das Delir von der Demenz fachlich richtig abgrenzen.	... Delirsymptome situativ erkennen und adäquat darauf reagieren. ... Eingriffe, die ein Delir begünstigen, interprofessionell betrachten und entsprechende Interventionen einleiten.	... Pflegeinterventionen reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln. ... institutionelle Bedingungen reflektieren.	
	... die Rolle und Belastungen von Angehörigen nachvollziehbar erklären.	... mit Fachkräften oder anderen Institutionen, z. B. Beratungsstellen, kooperieren und Kontakt für die Angehörigen herstellen.	... die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und Institutionen reflektieren.	
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> verfügen über grundlegendes Wissen zur Gesetzgebung im Gesundheits- und Sozialbereich (IV.2.c). 			
	... das Selbstbestimmungsrecht und rechtliche Grundlagen, z. B. Einwilligungsfähigkeit, Betreuung, korrekt erklären.	... in ethische-rechtlichen Grenzsituationen sicher handeln, z. B. Schutzmaßnahmen einleiten, bzw. Unterstützung einfordern. ... rechtlich korrekt und verantwortungsvoll handeln, z.B. bei Hinlauftendenzen oder Medikamentengabe. ... bei Hinlauftendenzen angemessen dokumentieren und kommunizieren.	... ethische Konflikte erkennen und begründen. ... moralisch begründete Entscheidungen treffen und mein pflegerisches Handeln begründen.	
	... Risiken in der häuslichen Versorgung, z. B. Herd nicht ausschalten, richtig benennen.	... rechtlich fundierte Entscheidungen treffen.	... Alternativen abwägen und vertreten.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen drohende Über- und Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). • gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). 			
	... wissenschaftlich fundierte Instrumente zur Einschätzung von Demenz korrekt benennen, z. B. MMST, MOCA.	... diese Instrumente sachgerecht anwenden und Ergebnisse dokumentieren.	... kann das eigene Handeln anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren und Maßnahmen oder Alternativen ableiten.	
	... wissenschaftlich fundierte Instrumente zur Schmerzerfassung benennen und die Anwendung erklären.	... PAIC15 oder BESD sachgerecht anwenden und Ergebnisse dokumentieren.	... kann das eigene Handeln anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren und Maßnahmen oder Alternativen ableiten.	
	... Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Pflege erklären.	... kann daraus Konsequenzen für die Pflegepraxis ableiten.	... meine Verantwortung im gesellschaftlichen Kontext einschätzen.	
	... Prinzipien biografischer und lebensweltorientierter Pflege beschreiben.	... eigene Belastungssymptome erkennen und Hilfen nutzen	... Strategien zur Selbstfürsorge reflektieren und anwenden	
	... die Notwendigkeit und die Arbeit mit dem Expertenstandard „Beziehungsgestaltung von Menschen mit Demenz“ nachvollziehbar erläutern.	... den Expertenstandard „Beziehungsgestaltung von Menschen mit Demenz“ in meine pflegerische Arbeit integrieren, und die Maßnahmen zur beziehungsorientierten Pflege situativ umsetzen.	... mich interprofessionell dafür einsetzen, eine personenzentrierte Haltung zu begründen und zu entwickeln.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)